

Öffentliches Bürgergespräch am 13. November 2013

Auszüge aus dem Protokoll-Brief des Oberbürgermeisters

In der Vauban actual Nr. 4 gab es bereits einen Bericht über die Veranstaltung. Nun hat Oberbürgermeister Salomon in einem Schreiben an den Stadtteilverein nochmals die Ergebnisse aus dem Gespräch zusammengefasst und sich für die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung bedankt.



OB Salomon und Leiter des GuT-Amtes Uekermann auf dem Podium beim Bürgergespräch im Stadtteilzentrum

„Ein Schwerpunkt des Bürgergesprächs bildete das Thema **Bahnlärm**.

Ich kann gut nachvollziehen wie belastend der Bahnlärm, insbesondere der nächtliche Güterverkehr, für die Anwohnerinnen und Anwohner ist. (...) Ich habe zugesagt, dass wir von der Deutschen Bahn AG mit Nachdruck eine Verbesserung der Situation einfordern werden. (...) Wie besprochen, möchte ich dem Schreiben an die Bahn gerne die Unterschriftenliste aus Vauban beifügen, um damit die Dringlichkeit des Themas zu verdeutlichen.

Das Thema Bahnlärm soll auch in die derzeit erfolgende Fortschreibung der Lärmaktionsplanung mit einfließen. Es ist leider mittlerweile davon auszugehen, dass die Deutsche Bahn frühestens im Jahr 2014 neue Lärmkarten vorlegen wird. Die Stadt wird konsequent und nachdrücklich die zeitnahe Vorlage der neuen Lärmkarten einfordern. (...) Ich bitte um Verständnis, dass bzgl. Maßnahmen zum Schutz vor Bahnlärm das gesamte Stadtgebiet zu betrachten ist.

Partywagen der VAG (...): Ich werde die VAG bitten, sich dieses Themas anzunehmen und dem Stadtteilverein Rückmeldung zu geben. Außerdem werde ich die VAG, wie vorgetragen, unter dem Gesichtspunkt Verkehrssicherheit um Prüfung bitten, ob die Straßenbahnen in Vauban mit redu-

zierter Geschwindigkeit fahren können.

Situation an der Wiesentalstraße zwischen Clara-Immerwahr- und Oltmannsstraße: Herr Uekermann erläuterte, dass der gewünschte (Mini-) Kreisverkehr aus mehreren Gründen nicht zur Lösung des Problems geeignet ist. Um eine auch von der Stadtverwaltung gewünschte Verbesserung für die Radfahrenden zu erzielen, soll im Zuge der Realisierung des Rad-

konzepts 2020 möglichst in den nächsten vier Jahren die Anbindung von Vauban verbessert werden.

Bezüglich des Wunsches einer **Umwandlung der Tempo-30-Zonen** in Tempo-20-Zonen, insbesondere auf den langen Abschnitten der Lise-Meitner-Straße und Vaubanallee, wurde auf die Schwierigkeit der Erfüllung der rechtlichen Vor-

INHALT

Öffentliches Bürgergespräch	1
AK Verkehr unterstützt V8-BewohnerInnen	2
Silvesterfeuerwerk – guter Start ins Neue Jahr?	3
Gloria der übermütige Weihnachtsengel...	4
KUNSTTAG in der Vaubanaise	5
Neu erschienen: Quartiersplan 2014	5
Shopping in Vauban anstatt Online-Kauf	6
Aktualisierte Neuauflage der Vauban-Broschüre	7
Neue Doku zu Urbanes Gärtnern	7
Begrüßungsnachmittag für NeubewohnerInnen	7
Alles Müll – oder was?	8
Unterm Strich, Vaumobil, Mitglied werden	9

aussetzungen hingewiesen. Gleichwohl wird das Garten- und Tiefbauamt nochmals prüfen, ob eine rechtskonforme Temporeduzierung ermöglicht werden kann.

Die angesprochene schwierige Situation für Fußgänger in der Lise-Meitner-Straße, mit dem Vorschlag der Einrichtung einer Verkehrsinsel, wird im Rahmen einer Verkehrsschau geprüft werden.



Des Weiteren wurden Befürchtungen hinsichtlich Lärm, Luftverschmutzung und verkehrlicher Probleme durch die geplanten ebenerdigen Stellplätze beim **Bauvorhaben der Firma Gisinger** auf dem V8-Gelände geäußert. Wie Herr Uekermann erläuterte, wurde mit einer gutachterlichen Stellungnahme bestätigt, dass das Konzept mit der Zufahrt an der Merzhauser Straße und Ausfahrt an der Wiesentalstraße funktioniert. Das Garten- und Tiefbauamt wird dem Stadtteilverein diese Stellungnahme nach Zustimmung des Auftraggebers (Firma Gisinger) inklusive Stellungnahme des Fachamts zusenden. (...) Im Rahmen des noch durchzuführenden Baugenehmigungsverfahrens werden die vorgebrachten Punkte nochmals betrachtet.

Dem Hinweis auf die für Fußgänger unbefriedigende Situation auf der nördlichen Seite der **Marie-Curie-Straße** auf Höhe der Kinderarztpraxis Dr. Tüchelmann wird das GuT nachgehen.

Ein interessanter Ansatz ist die Idee aus dem Vauban, das allgemeine Problem der zu schnell fahrenden und behindernd parkenden Lieferfahrzeuge durch eine **zentrale Paketstation** zu mildern. Die Organisation müsste durch die Bewohnerinnen und Bewohner selbst erfolgen.

Neben den Verkehrsthemen wurde als zweiter Themenblock die **Besuchergruppen** (...) ange-

sprochen. Ich begrüße wie Sie, dass das städtebauliche Konzept des Stadtteils Vauban auf breite Resonanz stößt. Gleichzeitig führt dies auch zu einer Belastung der Bewohnerinnen und Bewohner (...). Das Garten- und Tiefbauamt wird deshalb prüfen, ob eine bessere Lösung für das Parken der Busse gefunden werden kann. Außerdem wird mit der VAG geklärt, ob den Besuchergruppen die kostenlose Nutzung des ÖPNV innerhalb von Vauban ermöglicht werden könnte.

Des Weiteren habe ich die **Installation von Infotafeln** zugesagt. Die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM) wird sich bezüglich der Abstimmung des inhaltlichen Konzepts mit dem Stadtteilverein in Verbindung setzen.

Abschließend ist es mir ein Anliegen, Ihnen für die sachliche und konstruktive Diskussion beim Bürgergespräch zu danken“.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Dieter Salomon

P.S. Was leider im Brief fehlt, ist der schon seit längerem geäußerte Wunsch nach einem Quartierstreff/Infopunkt und öffentlichen Toiletten für alle Besuchergruppen.

AK Verkehr unterstützt V8-BewohnerInnen

Aus dem offenen Brief zu Kundenparkplätzen beim Bauprojekt V8

An den Oberbürgermeister und zuständige Verwaltungssämter

in Bezug auf die weiteren im Bauprojekt "V8" geplanten Auto-Stellplätze und im Nachgang zu dem Bürgergespräch möchte der AK Verkehr in Vauban auf diesem Wege noch einmal Stellung nehmen:

Entsprechend dem autoreduzierten Konzept des Stadtteils Vauban setzen wir uns für den Bau von möglichst wenigen zusätzlichen Stellplätzen ein.

Die Tatsache, dass für die geplanten 22 Stellplätze **eine** Ein- und Ausfahrt nicht als ausreichend angesehen wird, lässt darauf schließen, dass hier mit einem recht regen Park-Verkehr gerechnet wird. Bei einer reinen Wohnnutzung dürfte dieser Parkverkehr deutlich geringer ausfallen.



Vorschläge, Plätze zu reduzieren und zu sparen

Zu einer weiteren Verringerung des Parkplatzbedarfes könnte das Autofrei-Konzept beitragen. Der Verein für autofreies Wohnen hat schon vor Jahren mit dem Baurechtsamt der Stadt vereinbart, dass autofreies Wohnen im gesamten Stadtteil Vauban möglich sein soll. Ausgehend davon, dass es bereits heute im Bereich V8 Wohnungen gibt, deren BewohnerInnen autofrei wohnen (d.h. kein Auto halten und regelmäßig benutzen), könnten für diese Wohnungen mit dem Autofrei-Verein Verträge geschlossen werden, und der Stellplatznachweis für diese Wohnungen über das Grundstück des Vereins geführt werden.

Folglich könnten diese nicht benötigten, schon vorhandenen Parkplätze im Bereich V8 an Käufer in den neu zu errichtenden Häusern entlang der Merzhauser Straße veräußert werden.

Auch sollten hier, besonders bei der Schaffung günstigen Wohnraums, die neuen Chancen der Landesbauordnung genutzt werden, die es den Städten ermöglichen, für Bauprojekte weniger als einen Stellplatz pro Wohneinheit nachweisen zu lassen. Auch die Nähe zur Stadtbahn-Haltestelle könnte eine weitere Verringerung von nachzuweisenden Auto-Stellplätzen begründen.

Problemausfahrt zur Wieselstraße vermeiden

Es stellt sich die Frage, wie soll ein PKW auf die Spur in Richtung Innenstadt oder gar auf die Gegenspur in Richtung Westen gelangen. Wenn die Ausfahrt hin zur Wieselstraße kurz vor der Kreuzung gebaut wird?

Alternativen dazu dürfte es geben. Nach unseren Informationen liegen von dem Gutachterbüro auch andere Lösungsvorschläge für die Zu- und Abfahrt von geplanten Stellplätzen vor. So könnten nicht nur die unmittelbaren AnwohnerInnen vom Ausfahrtverkehr (mit besonders in Verkehrsspitzenzeiten längeren Wartezeiten bei laufenden Motoren) entlastet werden, sondern es könnte

auch eine zusätzliche Belastung des schon stark frequentierten Verkehrsknotens vermieden werden. (...)

Falls zusätzliche Parkplätze nicht zu vermeiden wären, sollte aus unserer Sicht nur eine Ein- und Ausfahrt zur Merzhauser Straße geschaffen werden. Um in diesem Falle eine Weiterfahrt in Richtung Innenstadt zu ermöglichen, sollte die "Halbkreuzung" bei der Ausfahrt aus der Solarsiedlung so ausgebaut werden, dass hier die Fahrzeuge in Richtung Stadt wenden können.

Im Zuge solcher Maßnahmen sollte dann auch die sehr unbefriedigende Ein- und Ausfahrtsituation für Fahrräder von der Studentensiedlung und auch von SUSI zur Merzhauser Straße verbessert und eine Fußgängerüberquerung der Merzhauser Straße in diesem Bereich geschaffen werden. Eine starke Nachfrage nach beidem ist nach unserer Beobachtung vorhanden.

Hannes Linck
für den AK Verkehr, der dieses Thema am
27.01.2013 in großer Runde besprochen hat.

Zweifelhafter Brauch mit fatalen Folgen Silvesterfeuerwerk – guter Start ins Neue Jahr?

Auch in der Silvesternacht 2013 werden vermutlich in Deutschland wieder rund 200 Millionen Euro in Schall und Rauch vergehen. Das haben in der Vergangenheit viele so akzeptiert, weil es sich



um etabliertes Brauchtum handelt und mit Feuerwerk sinnbildlich das Neue Jahr begrüßt werden soll. Wahrscheinlich wurde früher mit der Knallerei auch bösen Geistern zu Leibe gerückt, damit dem glücklichen Start ins neue Jahr nichts im Wege stand. Wenn wir heute aber realisieren, mit welcher massiven, negativen Begleitumständen das allgemeine Feuerwerken behaftet ist, dann müssen wir uns fragen – haben wir uns, statt sie zu vertreiben, die Geister nicht geradezu eingeladen, bei uns ihr Unwesen zu treiben?

Die Probleme treten schon am Anfang gehäuft auf, nämlich bei der Produktion der Feuerwerkskörper. Diese werden in der großen Masse in China produziert, oft unter fragwürdigen gesundheitlichen und sozialen Bedingungen, in Arbeitslagern, oder in Fabriken mit schlechten Sicher-

heitsstandards und miesen Löhnen. Dabei kommen viele giftige Substanzen zum Einsatz, die schon in China Mensch und Umwelt belasten. Durch die langen Transportwege weisen die Knallkörper außerdem eine extrem schlechte Klimabilanz auf.

Hier im Süden Freiburgs unternehmen etliche an Silvester einen Spaziergang zum Jesuitenschloß. Von der Anhöhe – so ist die Erwartung – hätte man einen schönen Ausblick auf das Feuerwerk in der Stadt. Doch was kann passieren? Oft schon wenige Minuten nach Beginn der Knallerei, gerade bei Windstille, hüllt sich ganz Freiburg in eine trübe Smogwolke ein, in der Raketen nur noch als verschwommenes Glimmern zu vermuten sind. Und in diese Qualmwolke soll man wieder hinabsteigen? Tatsächlich ist an diesem Rauch nichts Gutes dran: Laut Angaben des Umweltbundesamtes ist die Feinstaubkonzentration zu Neujahr in vielen Orten Deutschlands über mehrere Stunden lang um mehr als das Hundertfache erhöht.* Die Staubpartikel enthalten giftige Schwermetalle, sie können zu Atemwegserkrankungen wie Asthma führen und auf lange Sicht sogar Krebs auslösen.

Besonders die Tiere stehen bei der Knallerei unter Stress. Während man aber die Haustiere wenigstens in der Wohnung einsperren und damit das Schlimmste verhindern kann, sind Wildtiere dem Lärm schutzlos ausgesetzt. Tiere haben meist ein empfindlicheres Gehör als Menschen und erleiden oft bleibende Schäden. In Panik Reißaus nehmen vor allen Dingen die Vögel. Nach eigener Beob-

achtung dauert es Tage, bis sie wieder zurückkommen. Und wie sieht es dann im Quartier aus? Es liegt nicht nur der schwermetallhaltige Müll überall herum, der toxische Feinstaub hat sich auf Vegetation und Böden niedergelassen, sickert mit dem nächsten Niederschlag ins Grundwasser. Was die Stadtreinigung später einsammelt, sind nur die groben Teile in den Straßen. Das meiste verbleibt in der Umwelt und findet vermutlich irgendwann den Weg in die Nahrungskette.

Kann angesichts der vielen negativen Auswirkungen das Böllern weiterhin fröhlich fortgesetzt werden? Da ist doch etwas in Schiefelage geraten und was früher vielleicht einmal als ein gutes Omen gelten konnte, hat sich in das Gegenteil verkehrt! Orientieren wir uns doch lieber an schönen Beispielen, wo es auch ohne Böller geht. Es gibt Gegenden, da wird um Null Uhr gemeinsam ein bekanntes Lied gesungen. Woanders treffen sich Menschen zum Neujahrstanz und hier bei uns feiert man gerne und stößt mit Freunden und Nachbarn mit einem Glas Sekt an.

In diesem Sinne wünschen Autor und Stadtteilverein Vauban allen Vaubanesen einen guten Start in ein friedliches Neues Jahr!

Unter Verwendung von Fakten aus: <http://www.bund.net/nc/service/oekotipps/detail/artikel/neujahr-ohne-boellerei/>

* EU Grenzwert Feinstaub: 25 Mikrogramm/Kubikmeter (Quelle: taz 10.12.2013)

eRich Lutz

Gloria der übermütige Weihnachtsengel...

... war am 29.11.2013 in der Kita Immergrün zu Gast. Mit einfachen Mitteln und selbst gebautem Bühnenbild setzte die Schweizerin Beatrice Hutter in ihrem Stück hauptsächlich auf Geräusche, Mu-sik und Phantasie der Kinder. Diese sangen bei den vielen Liedern kräftig mit und durften am Ende der beiden Vorstellungen auch noch bei einem kleinen Krippenspiel mitmachen.

Im Anschluss an das Theater fand in der Kita ein Bücherflohmarkt statt. Die Bücher wurden von den Eltern gespendet und konnten an diesem Abend auch wieder von den Eltern gekauft werden. Der Erlös des Flohmarktes und des Theaters kommt der Kita zugute. Die Kita kann sich davon z.B. wieder neue Kinderbücher anschaffen.

Dieser Tag im Zeichen der Bücher und der Vorweihnachtszeit war für alle Beteiligten ein sehr schöner Tag. Wir möchten uns ganz herzlich beim Stadtteilverein Vauban für eine großzügige Spende zur Finanzierung des Kindertheaters und bei den Eltern und allen Zuschauern bzw. Flohmarktbesuchern für Ihre Unterstützung bedanken.

Michael Krakutsch, Leitung Kita Immergrün



KUNSTTAG in der Vaubanaise am 30.11.2013

Die gesamte Aktion fand von 11:00-16:30 Uhr statt und hat leider – trotz früher Vorankündigung und Hauspost – nur wenig Resonanz gefunden, aber diejenigen, die da waren, hatten sichtlich Freude und Ausdauer am freien Tun mit künstlerischen Materialien – und es waren bezeichnenderweise Kinder! In der noch sehr jungen „Vaubanaise“ muß sich natürlich alles noch einspielen. So soll die Aktion im kommenden Jahr wiederholt werden.

Wir beschäftigten uns mit verschiedenen Erd- und Mineralpigmenten, die auch untereinander mischbar sind. Da wir sehr teure Bindemittel sparen



wollten, haben wir als Alternative gewöhnliche Eier verwendet, von denen wir das Eigelb zum Binden nutzten. Auf einfache Rauhfasertapete aufgetragen, ergaben sich interessante Farbkombinationen.

Die angebotenen Materialien brasilianischer Speckstein und Alabaster waren der Renner. Die Kinder vertieften sich in der Anfertigung kleinerer Exponate wie Stifthalter o. ä. Mit allerlei geeignetem Werkzeug und auch einer Bohrmaschine wurde gekonnt umgegangen. Sehr schön zu sehen ist die enorme Ausdauer; die Kinder haben die Atmosphäre zu leiser Musik und der ganztägigen Anwesenheit von Rudi Maslowski sehr genießen können. Das umfangreiche Aufräumen am Ende tätigten wir ebenfalls gemeinsam und es ging schnell über die Bühne.

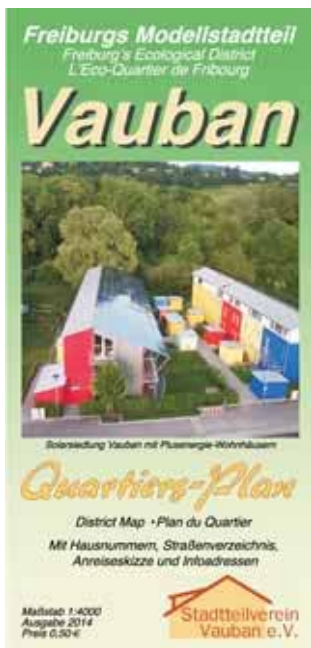
Alles in allem eine runde Sache, für die ich mir aber viel mehr Zuspruch aus dem Haus wünschen würde. Rudi und ich wollen für das nächste Mal sehen, wo und wie wir den Kunsttag noch besser präsentieren können. Damit verbunden auch der Hinweis, daß ich das Arbeiten mit natürlichen Wandlasuren auch als Alternative zu Streichen mit Volltönfarben anbiete...

Zuletzt noch einmal ein Herzliches Dankeschön an den Stadtteilverein, der unsere Aktion unterstützt hat.

Arnd Schröder

Neu erschienen: Quartiersplan 2014

Erlös geht in ein Skulpturenprojekt in Vauban



Der Stadtteilverein Vauban e.V. hat gerade einen neuen Quartiersplan herausgegeben. Nach zwei Auflagen ist der Plan 2014 nun die erste Version mit der kompletten Gebäudeübersicht des Modellstadteils. Nur ein Gewerbegebäude an der Merzhauser Straße auf dem Grundstück V8 steht noch in der Planung, Baubeginn ist wahrscheinlich im Frühjahr 2014. Der Plan ist im handlichen Format und farbig gedruckt.

Hausnummern und ein Straßenverzeichnis erleichtern die Orientierung, für die Anreise von außerhalb

zeigt eine Anfahrtsskizze den Weg. Zu finden sind auch wichtige Adressen, die ausführliche Infos über das Quartier anbieten.

Erhältlich ist der neue Quartiersplan für 50 Cent in diversen Geschäften in Vauban: Benny's Backwaren (Vaubanallee 22), Ken aktiv (Vaubanallee 21), Radieschen (Marie-Curie-Str. 1).

Wiederverkäufer können Pläne beim Stadtteilverein Vauban bestellen, Tel: 0761-45 68 71-31, oder eMail: stadtteilverein@vauban.de (Mindestabnahme 50 Stück).

Der Verkauf dient einem guten Zweck: Sind die Druckkosten gedeckt, geht der Erlös in den Topf für eine neue Skulptur als Ersatz für das zerfallende "Quartiersgeflüster" auf der Grünspange 5.



Frost sprengte die alte Skulptur „Quartiersgeflüster“.

Wie das Internet Lärm und Verkehr ins Quartier bringt

Shopping in Vauban anstatt Online-Kauf

Wie bemerkte der Oberbürgermeister doch kürzlich im Bürgergespräch, als es um zunehmenden Lärm und Verkehr im Quartier ging: "Es regen sich Leute über den Verkehr in Vauban auf, aber gleichzeitig machen sie im Internet Shopping und verursachen dadurch die Zunahme des Lieferverkehrs."

Als die ersten Häuser im 1. Bauabschnitt bezogen waren, da kam ein Mal am Tag die Paketpost, und die fuhr beileibe nicht in jede Straße! Heute fahren wir nicht mehr zum Kaufhaus, heute kommt das Kaufhaus zu uns nach Hause! Und das in Gestalt von fünf und mehr verschiedenen Lieferdien-



Lieferfahrzeuge machen manchmal auch nicht vor Rad- und Gehwegen halt.

sten. Dabei fließt der Lieferstrom nicht nur in eine Richtung: Rund 50 % aller Waren schicken die Kunden wieder zurück! Gerade bereitet die Lebensmittelindustrie den Verkauf ihrer Waren großmaßstäblich über den Onlinehandel vor. Kurvten bislang nur einige Tiefkühl-Lieferanten durch die Wohnhenkel, könnte sich das bald dramatisch ändern. Für unsere Städte und die Landschaft wäre die Folge nochmals eine enorme Zunahme des motorisierten Verkehrs. Wer denkt, naja Lieferverkehr sei ja nur am Tag, könnte sich später wundern. Denn die Lebensmittelindustrie hat schon ihre Strategie vorgestellt: "Bis Mittag bestellen, abends liefern!" Für Vauban besteht für die Zukunft die Gefahr, daß die positiven Auswirkungen des verkehrsreduzierenden Konzeptes immer weiter unterlaufen werden.

Im Stadtteilverein Vauban und im Arbeitskreis Verkehr denkt man über Gegenstrategien nach. Auf dem Bürgergespräch andiskutiert wurde schon der Vorschlag, in Vauban eine Paketsam-

melstelle einzurichten. Die Lieferanten würden dann dort, möglichst an der Peripherie be- und entladen. Die Waren könnten dann vom Besteller abgeholt werden, denkbar wäre auch der Transport per Fahrradkurier. Für diese Idee konnte sich auch OB Salomon erwärmen und hat weiteren Dialog zum Thema zugesagt.

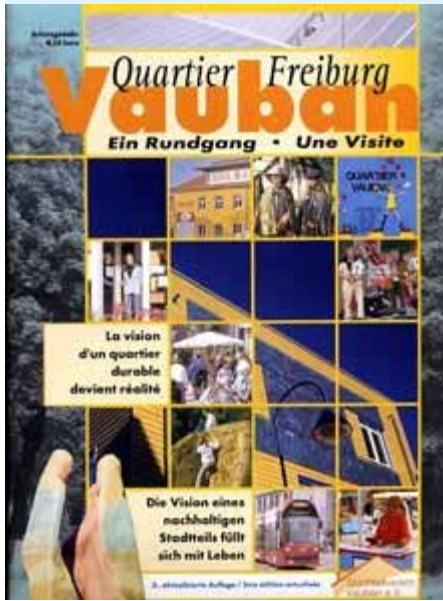
Man sollte sich auch nochmals Vaubans Konzepte, Verkehr zu vermeiden, vor Augen führen. Dazu war schon im Gemeinderatsbeschluß der Ausbau der Infrastruktur ein Leitthema: Alles für den täglichen Bedarf sollte weitgehend vor Ort angeboten werden, also Lebensmittel, Ärzte, Schulen, Kindergärten, Kultur u.v.m. Die Baugruppe "Wohnen und Arbeiten" bringt es mit ihrem Namen auf den Punkt: Kürzeste Distanz zwischen Couch und Schreibtisch!

Es ist lohnend, sich die ökonomische Binnenstruktur Vaubans noch einmal zu vergegenwärtigen: Hunderte von Unternehmen, Vereinen und Initiativen haben sich im Modellstadteil angesiedelt, bieten vielen Menschen Arbeitsplatz, Existenz und vermeiden Verkehr. Deshalb ist es sinnvoll, diese Strukturen zu nutzen und weiter auszubauen. Da kann der Internethandel eine echte Gefährdung darstellen und zur Verödung des Geschäftslebens im Quartier beitragen. Drum kommt es auch auf jeden einzelnen Bewohner an – man sollte nicht gleich immer reflexartig die Seiten des Internethändlers auf den Bildschirm holen, sondern erst einmal schauen, ob das, was ich suche, nicht auch hier in Vauban angeboten wird! Und dabei gibt es den entscheidenden Punkt – wie kann ich unkompliziert und schnell in Vauban das Gesuchte finden? Das haben bisher schon das von der Quartiersarbeit herausgegebene Branchenverzeichnis "Vauban im Blick" und auf vauban.de das Verzeichnis "Aktuelle Firmenangebote" geleistet. Seit September 2013 gibt es nun zusätzlich das Internet-Branchenverzeichnis "Vauban-Business", das auf der eingeführten Webseite www.vauban-im-bild.de zu finden ist. Dort sind alfabetisch alle Unternehmungen im Quartier nach Branchen aufgelistet mit Firmendaten, einem Überblick zum Angebot und besonders wichtig – den aktuellen Geschäftszeiten!

Nicht zu vergessen – reales Shopping kann auch richtig Spaß bringen, im Gegensatz zum möglichen virtuellen Surfstress! Live-Shoppen fördert letztlich die Vernetzung und auch den Informationsaustausch unter den 'Vaubanesen'!

eRich Lutz

Aktualisierte Neuauflage der Vauban-Broschüre



Kurz vor Weihnachten kommt die dritte, überarbeitete Neuauflage der deutsch-französischen Broschüre ‚Vauban – ein Rundgang‘ aus dem Druck. Alle Themenbereiche wie Energie, Mobilität, Bürgerbeteiligung oder Baugruppenportraits wurden auf den aktuellen Stand gebracht und vier Seiten zu den neuen inklusiven Pro-

jekten wie der Vaubanaise ergänzt. Trotzdem konnte der Preis der Broschüre auf vier Euro gesenkt werden, weil u.a. weit weniger Übersetzungsarbeit anfiel.

Bestellungen unter:

<http://www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php>

Neue Doku zu

‚Urbanes Gärtnern für den Wandel‘
und

Fotoschau zum ‚WandelGarten Vauban 2013‘

Die Dokumentation der Veranstaltung zum urbanen Gärtnern vom 11.10.13 beinhaltet alle Podiumsbeiträge. Sie wurde von Hartmut Wagner gemeinsam mit Monica Luers u.a. zusammengestellt und hat 9 Seiten. Ein Bericht über die Veranstaltung steht im Info Vauban Nr. 24 (s. Archiv auf der Webseite des Stadtteilvereins) Als Ergänzung dazu hat Reinhold Prigge eine DVD mit Fotos, Kurzfilm und Zwischentexten zur ersten Saison des WandelGarten Vauban im Jahr 2013 produziert.

Diese beiden Medien wie auch die Veranstaltung des WandelGarten konnten mit finanzieller Förderung (aus Projektmitteln) vom Stadtteilverein Vauban/ Quartiersarbeit realisiert werden. Dokumentation und DVD sind per Email vauban@tffreiburg.de (www.tffreiburg.de/mitmachen/vauban) zu beziehen oder als Ausdruck/DVD im Quartiersbüro im Stadtteilzentrum, Westeingang, 1. OG. zu einem Kostenbeitrag erhältlich. Die Doku kann auch als pdf unter <http://www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php> heruntergeladen werden.

Begrüßungsnachmittag für NeubewohnerInnen

Die Quartiersarbeit lud am 24.11.13 zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken mit Fotoschau, Musik und Infos neue BewohnerInnen (aus der Lise-Meitner-, Clara-Immerwahr-Straße und dem Bauprojekt V8) in den großen Saal des Stadtteilzentrums ein.

Schon vorher um 15 Uhr konnte eine Gruppe Interessierter an einer Führung durch das Hotel Vauban teilnehmen. Beim Kaffeetrinken gesellten sich zu den etwa dreißig Gästen, Jung und Alt, auch einige aktive, langjährige BewohnerInnen. Die Fotoschau, zusammengestellt von Daniel Haas, umfasste Bilder aus der Zeit nach Baubeginn bis heute. Neben den baulichen Veränderungen zeigte sie speziell die verschiedenen sozial-kulturellen Aktivitäten, die die Quartiersarbeit organisiert oder koordiniert hat. Sie forderte die Anwesenden auf, sich mit Ideen einzubringen und das soziale Leben im Quartier mitzugestalten.



Bei der Begrüßung stellte Patricia de Santiago vom Quartiersbüro die neue Mitarbeiterin, Rosi Schüle (links) vor.

Vauban-DVD Blick-Winkel eines Stadtteils

Dokumentarfilm von Bodo Kaiser, Freiburg 2010-2012, DVD und Blu-ray Disc, 58 Min.

(Version mit englischen Untertiteln ab sofort erhältlich)

Bestellungen online:
www.stadtteilverein-vauban.de/infos/publikationen.php

Preise: 18,00 € DVD, 22,00 € Blue-ray



Alles Müll – oder was?

Infos zur Standortfrage!

Die Stadt Freiburg erneuert aufgrund der Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ab 2014 die Recycling-Stationen in den Stadtteilen.

Nach einem Probelauf mit den sogenannten neuen „Wertstoffinseln“ im Rieselfeld, Zähringen und Munzingen, sind nun stadtweit bereits 15 Recycling-Stationen aufgestellt. Außer Altglas und Altkleidern können nun auch Elektrokleingeräte direkt vor Ort entsorgt werden. Gerade diese landen dann nicht doch mal im Restmüll, den Schwarzen Tonnen, sondern die wertvollen Bestandteile wie Seltene Erden oder Gold können dem Wertstoffzyklus wieder zugeführt werden. Leuchtmittel, Batterien oder Akkus allerdings sollen auf keinen Fall dort landen. Die relativ gute Freiburger Recyclingrate von 70% will die ASF weiter erhöhen.

Aufgrund der Lärmbelastung durch den permanenten Glaseinwurf am jetzigen Standort Vaubanallee / Alfred-Döblin-Platz – tagsüber – aber eben auch trotz Hinweisen leider bis tief in die Nacht, hatten in kurzer Zeit viele AnwohnerInnen der nördlichen Gerda Weilerstrasse und Rachel-Varnhagenstrasse Unterschriften gesammelt und an die ASF, Herrn Broglin geschickt. Die AnwohnerInnen fordern nach über 10 Jahren Lärmbelästigung durch permanente Flascheneinwürfe, teils auch durch anfahrende Autos mit Riesenfahrten oder durch Gaststättenbetriebe, dringend endlich eine Lösung vonseiten der Stadt zu bieten. Am 11. November fand dazu eine Stadtteilbegehung statt mit Herrn Broglin, ASF, Frau Beck Verkehrsbehörde Freiburg, Betroffenen sowie Jörg Dengler u. Bobby Glatz, Stadtteilverein und Ulrike Schubert, Quartiersbeirat.



Ortstermin zur Lage der Glascontainer in Vauban

Die neuen Container seien wesentlich leiser und einbruchssicherer, als die Vorgängermodelle, so die ASF. Wunderbar! Hier im Stadtteil stellt sich Stadtteilverein, Quartiersbeirat und BewohnerInnen die Frage nach dem Standort dieser neuen „Wertstoffinsel“, die mit ihren Maßen von 7,5 m Länge, 1,60 m Breite und ca. 1,80 m Höhe statt an eine hübsche Insel voller Wertstoffe - sicher auch zweckmässiger – eher einer kleinen Containerstrecke ähnelt. Glascontainer und eine Kleidersammelstelle gibt's ja auch angrenzend an den westlichen Stadtteil – hinter der Bahnüberführung links, sowie bei der Studentensiedlung Ecke V8 / Merzhauserstrasse.

Entsprechend dem aktuellen Schreiben der ASF vom 5.12. seien aufgrund eigentums- und verkehrsrechtlicher Probleme bei der Begehung anvisierte Standorte wie Marie-Curie-Strasse, Astrid-Lindgrenstrasse und Walter-Gropius-Strasse nach einer Mitteilung des GuT (Garten- und Tiefbauamt) nicht möglich. Lediglich Entlastung beim Altglas werde auf einer kleinen derzeitigen Parkfläche hinter der Solargarage/ Grenze Aldi und Merzhausen entsprechend dem Vorschlag bei der Begehung nun eingerichtet. Diese Container sind dann zusätzliche Altglasbehälter zu dem Standort Vaubanallee.

Rechnerisch müsste der Stadtteil Vauban mindestens 4 Altglas-Sammelstellen haben. Zur Zeit wären es dann in Zukunft 3: Vaubanallee, Kufsteinerstrasse und neu hinter der Solargarage.

Stadtteilverein und Quartiersbeirat halten auf jeden Fall 2 Standorte für die ganze Palette des Wertstoffrecycling in diesem dicht bewohnten Stadtteil für sinnvoll! Wie mit der Stadt vereinbart, möchten wir hiermit alle BewohnerInnen informieren. Wir möchten darum bitten, Vorschläge für zusätzliche Standorte bis Ende März 2014 an das Quartiersbüro zu senden.

Unser Ziel ist weiterhin, einvernehmlich gute Standorte für Wertstoff-Recycling im Stadtteil Vauban zu finden - vorausgesetzt, die ASF hält Standort und Anfahrtbedingungen für die Kranfahrzeuge zum Entleeren für geeignet.

Ulrike Schubert

unterm Strich

Winterszeit – Ruhezeit

Oh du schöne Winterszeit,
kein Rasenmäher weit und breit,
kein Laubgebläse ist am Röhren,
kein Sauger fern und nah zu hören!

Sogar am Wochenend bei Sonnenschein,
fährt niemand durch den Rasenhain.
Es schießt kein Kraut, es wächst kein Gras,
das zu sensen wär auf's Mindestmaß!

Ein Vierteljahr noch bleibt es friedlich,
erst im März, wenn's blüht gar lieblich,
kraucht hervor der erste Schnitter
und schwingt sich auf zum Rasen-Ritter.

Das Gänseblümchen hat kein Glück,
gekappt wird alles Stück für Stück.
Wo's Bienen sammelt einst den Pollen,
ist nichts mehr da, es muß sich trollen.

Zurück bleibt eine Wüstenei,
die Meisen zwitschern "Sauerei!"
Auf Futter kann man lange warten,
im penibel totgeputzten Garten.

Doch hie und da gibt's Zeitgenossen,
die lassen viele Pflänzchen sprossen.
Es blühen Günsel und der Wiesenschaum,
am Haus steht auch ein Weißdornbaum.

Manch Vielfalt zeigt sich im Quartier –
im Unterholz auch mit Getier.
Igel, Grille, Spitzmaus, Kröte
begegnen sich bei Abendröte.

Warum es ziehn die Krachmaschinen
nicht südwärts zu den Wanderdünen?
Der Lärmschutzrichtwert ist gemessen
am Spaßfaktor dort zu vergessen!

eRich Lutz



- Lärm an der Bahn
- Verkehrsbelastungen im Quartier
- Infos für Neu-BewohnerInnen

Gut, daß es in Vauban einen Bürgerverein gibt! Dort können wir uns gemeinsam der Probleme annehmen und uns für eine Lösung einsetzen!

Jetzt Mitglied im Stadtteilverein Vauban werden!

Mitmachen: Zu Sachthemen, in den Arbeitskreisen, beim Mitglieder- und Vorstandstreff.

Unterstützung der Vereinsarbeit durch Mitgliedsbeitrag (nur 36.- € im Jahr, ermäßigt 18.- €).

Antragsformular online ausfüllen:
www.stadtteilverein-vauban.de/verein.mitglied.php

Kontakt: quartier@stadtteilverein-vauban.de

Mobil & ausleihbar:

Das rollbare Vaumobil ist gegen eine Gebühr von 15 EURO ausleihbar. Ein großer Schirm schützt vor Sonne und Regen. In den Fächern ist Platz für Infomaterial, für Getränke und Kuchen. Zusammengelegt ist das Vaumobil klein & kompakt und paßt in die meisten Fahrstühle. Die Ausleihe erfolgt über die Quartiersarbeit, Tel: 456871-34, santiago@vauban.de.



**DER STADTTEILVEREIN VAUBAN
WÜNSCHT ALLEN LESERINNEN
FROHE FEIERTAGE UND EINEN
GUTEN RUTSCH!**